

vinium regionum cis et transrhenana (1805—1826); Über den Einfluß der Naturwissenschaften auf das gesamte Staatswohl (1809); Nothhülfe gegen Mangel aus Mißwachs oder Beschreibung wildwachsender Pflanzen, welche bei Mangel der angebauten als ergebige und gesunde Nahrung für Menschen und Thiere gebraucht werden können, nebst Vorschlägen, den Folgen des Mißwachses vorzubeugen und die Landes-Cultur zu verbessern (1817).

*Gmelin*, Wilhelm Friedrich; Kupferstecher

geb. Badenweiler 26. November 1760; gest. Rom (Italien) 22. September 1820

1778 war G. als Schüler von Christian von Mecheln in Basel und ging 1788 als Kupferstecher nach Rom. 1798—1801 war er auf Reisen in Deutschland, besonders in Dresden, und weilte ab 1801 wieder in Rom.

Werke: Zahlreiche Stiche nach eigenen Zeichnungen, besonders aber auch nach Claude Lorrain und Nicolas Poussin.

*Gockel*, Dr. Christian Friedrich; Professor; Schriftsteller

geb. Müllheim 7. April 1798; gest. Karlsruhe 13. Dezember 1877

Dem Unterricht beim Vater, auf der Lateinschule in Emmendingen, dem Pädagogium in Lahr und dem Lyzeum in Karlsruhe folgte 1815—17 das Theologiestudium in Tübingen. Dann war G. Lehrer an der Lateinschule in Kork (1817—22) und am Pädagogium in Durlach (1822—24). Ab 1824 war er Professor am Lyzeum in Karlsruhe und dessen Direktor bis zur Pensionierung im Jahre 1867. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrendoktor der Universität Freiburg/Brsg. ernannt, außerdem zum Geheimen Rat. Während seiner Lehrtätigkeit in Karlsruhe unterrichtete G. auch am Großherzoglichen Kadetten-Institut und an der Höheren Kriegsschule. Die Söhne von Großherzog Leopold wurden ebenfalls von G. unterrichtet. Er beteiligte sich rege am Gedeihen der evangelischen Landeskirche und an den Werken christlicher Liebestätigkeit.

Werke: Anleitung zu teutschen Aufsätzen für Gewerbeschulen (1837, 1845); Propädeutische Logik und Hodegetik des akademischen Studiums und Lebens (1839); Praktisches Handbuch für den schriftlichen Verkehr im bürgerlichen Leben (1841, 1845); Über den Unterricht in der Propädeutik der Philosophie auf Gelehrtenschulen (1843, Beilage zum Programm des Karlsruher Lyzeums); Lehrbuch der teutschen Schriftsprache (Stilistik und Poetik) (1847); Encyklopädische Einleitung in die Philosophie. Lehrbuch der philosophischen Propädeutik (1855); Dr. E. Fr. Kärcher. Ein Lebensbild (1855, Beilage zum Programm des Karlsruher Lyzeums); Die Gelehrtenschulen gegenüber den Forderungen der Zeit (1862, Beilage zum Programm des Karlsruher Lyzeums); Dem Andenken an K. Fr. Vierordt (1865, Beilage zum Programm des Karlsruher Lyzeums); zahlreiche Zeitungsaufsätze.

*Göller*, August; Rektor; Eiszeitforscher

geb. Mannheim 6. November 1878; gest. Schönau 2. November 1965

G. beschäftigte sich neben dem Schuldienst seit 1926 mit glazialgeologischen Beobachtungen und Forschungen.

Werke: Veröffentlichungen vorwiegend über die Spuren des Wiese- und Prätalgletschers; daneben zahlreiche heimatgeschichtliche Aufsätze.

*Grabhorn-Engel*, Irma, geb. Leisinger; Malerin

geb. Badenweiler 8. März 1906; lebt in San Francisco (USA)

Im Elternhaus bereits mit dem Sinn für das Erhabene und Schöne vertraut gemacht, erfuhr G. ihre erste künstlerische Ausbildung bei Albert Haeuissen und bei Karl Hubbuch in Karlsruhe, war dann Meisterschülerin von André Lhote in Paris und Ende der 20er Jahre Meisterschülerin von Karl Hofer an der Berliner Akademie. 1932 heiratete sie in erster Ehe den Münchener Augenarzt Samuel Engel, mit dem sie 1937 nach den USA auswanderte. In den 50er Jahren reiste sie in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Spanien und brachte eine reiche Ernte an Landschafts- und Städtebildern mit. Mehrere Ausstellungen in Museen und Galerien in San Francisco und auf den Weltausstellungen in San Francisco und New York waren weitere Stufen auf der Leiter des Erfolgs. In zweiter Ehe war sie mit Edwin Grabhorn verheiratet. — G. verbindet in ihren Landschaften, Städtebildern, Stilleben und Porträts die Kunstrichtungen des Expres-